

# Lehrer keinen Spaß

08. Nachrichten  
16.4.15

ZITIERT

Die Aussage von Bürgermeister Häupl finde ich skandalös.

Das ist eine schallende Ohrfeige für alle Lehrer: Unser Job ist mehr als 20 Stunden im Unterricht.“

■ **Karl Hödl**, Direktor, Aloisianum



Foto: Weibold

Ich bin sprachlos. Zwei Stunden Mehrarbeit würde eine 44-

Stunden-Woche bedeuten. Alle jungen Lehrer müssten unsere Schule verlassen.“

■ **Andrea Crawford**, Lehrerin, Neue Mittelschule 18, Linz



Foto: privat

Das Zitat von Häupl ist derart menschenverachtend, dass man es nicht sachlich kommentieren kann. Die Diskussion um die Mehrarbeit impliziert, dass die

Lehrer jetzt zu wenig für ihr Geld arbeiten. Das ist Populismus pur.“

■ **Wilhelm Zillner**, Sprecher aller AHS-Direktoren



Foto: Moser

Jetzt auch noch beim Lehrpersonal einzusparen, wäre

fatal. Die Leidtragenden wären wieder die Schüler.“

■ **Christina Götschhofer**, Bundeschefin der SP-nahen Aktion Kritischer Schüler (AKS)



Foto: Weibold

Die Diskussion wird falsch geführt. Es entsteht

der Eindruck, dass Lehrer nur 20 Stunden arbeiten.“

■ **Martin Nagl**, Lehrer, Europa-schule Linz



Foto: privat



Höhere Unterrichtsverpflichtung – Dauerthema der Politik

Foto: Colourbox

## Mehrarbeit: Ein Thema, das selten Pause macht

Schon 2009 wollte Claudia Schmied die Lehrer länger unterrichten lassen – und scheiterte kläglich

**LINZ/WIEN.** Das Pfeifkonzert war ohrenbetäubend. Als die damalige Bildungsministerin Claudia Schmied (SP) im März 2009 vor 1500 aufgebrachten Lehrern im Linzer Brucknerhaus erklären wollte, warum es unumgänglich sei, dass diese zwei Stunden pro Woche länger unterrichten, griffen die Pädagogen zu den von der Gewerkschaft vorsorglich verteilten Trillerpfeifen und stimmten Gesänge an: „Claudia, du kannst nach Hause gehn...“ tönte es aus den Kehlen. Und Schmied musste den Rückzug antreten.

Kurz darauf nahm sie die geplante Maßnahme – die Ministerin hatte die zwei Stunden zusätzliche Unterrichtsarbeit als „Solidarbeitrag“ der Lehrer in der Wirtschaftskrise gefordert – auch offiziell zurück. Nicht zuletzt wegen mangelnder Unterstützung der Regierungsspitze.

Diesmal könnte das anders sein. Nachdem zuerst Schmieds Nachfolgerin Gabriele Heinisch-

Hosek (SP) vorsichtig anklingen ließ, dass zwei Stunden mehr Unterricht für alle Lehrer nach wie vor auf der Agenda stünden, setzte am Dienstag Bundeskanzler Werner Faymann (SP) nach, unterstützt von VP-Chef Vizekanzler Reinhold Mitterlehner.

### Mehr Unterrichtszeit für Junge

Doch zurück zu Claudia Schmied. Nachdem sie mit ihrem Vorstoß kläglich gescheitert war, machte sie sich umgehend daran, zumindest ein neues Dienstrecht für künftige Lehrer umzusetzen. Was 2013 auch gelang. Demnach müssen Pädagogen künftig 24 Wochenstunden unterrichten, bekommen dafür aber auch höhere Anfangsgehälter. Verpflichtend ist das neue Dienstrecht erst ab 2019, ab heurigem Herbst können Lehrer aber freiwillig optieren. Grundsätzlich unterrichten Bundeslehrer derzeit rund 20, Pflichtschullehrer rund 22 Wochenstunden.